

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse  
und wohlthätiger Zwecke.

---

**Zweites Quartal. 21. Stück.**

Sonnabend, den 25. Mai 1844.

---

## Inhalt.

Der Maikäfer und seine Feinde. (Fortsetzung und Beschluß.) — Berichtigung. — Anzeige. — Städtische Verwaltung. — Kirchensache. — Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. — 46 Bekanntmachungen.

---

### Der Maikäfer und seine Feinde.

(Fortsetzung und Beschluß.)

Die mit den Namen Kabe, Krähe bezeichneten Vögel sind in Hinsicht ihrer Größe und Lebensart schon von einander verschieden. Die Länge der Saatkrähe z. B. beträgt 18 und die Flügelbreite  $37\frac{1}{2}$  Zoll. Bei den Kolkrahen 21 — 26 Zoll und die Flügelbreite 50 bis 56 Zoll. Die Farbe der Saatkrähe ist schwarz. Bei den Alten erscheint Kopf, Hals, Brust, Ober Rücken und Schultern prächtig stahlblau und violettglänzend. Die Nasenlöcher sind im Jugendalter mit schwarzen borstenartigen Federn dicht bedeckt. Den Alten fehlen sie und man kann diese daran schon in ziemlicher Ferne erkennen, indem man die kahle Haut

XLV. Jahrg.

(21)

um

um Schnabel und Kehle, die federlos grindähnlich, grauweiß erscheint, erblickt. Die Jungen haben oft noch im October und November ihre vollständigen Nasenfedern, wenn sie ihre Nahrung auf fettem, lockerem Boden nehmen. In der Folge werden sie auch hierin ihren Eltern ähnlich, indem sie, von ihrem Geruch geleitet, die in der Erde verborgenen Larven und Käfer herauszuhacken und den Schnabel dabei tief in die Erde zu stecken genöthigt werden und so die Federn abstoßen. Im October und November verlassen sie uns als Zugvögel in ungeheuren Schaaren, denn nur wenige überwintern bei uns, es sei denn in sehr gelinden Wintern wie der 1843, wo sie in Menge auf den Aeckern herum schwärmten.

Uebrigens ist die Saatkrähe ein Gesellschaft liebender Vogel, der auch gern andere, wie Dohlen und Staare, die gleiche Nahrung mit ihm suchen, unter sich friedlich duldet; doch andere Krähenarten, besonders den Kollkraben, haßt sie. Ihre gewöhnliche Nahrung besteht in Regenwürmern, Insekten und deren Larven, auch nackten Schnecken. Sie folgen deshalb auch dem Pflüger, um das ausgeackerte Ungeziefer gleich aufzulesen und zu verzehren oder sie in der erweiterten Kehlhaut den Jungen zuzutragen. Kollkäfer holen sie aus dem Miste hervor und richten besonders unter den Maikäfern große Niederlagen an. Es ist für den Beobachter sehr interessant die Art und Weise zu sehen, wie sie die Käfer fangen. Indem nämlich mehrere auf die Gipfel der Bäume fliegen und bei ihrer Ankunft viele Maikäfer durch die Erschütterung herabfallen, lesen andere, die sich unter den Bäumen befinden, die herabgefallenen auf; sie schei-



scheinen sich dabei wechselseitige Dienste zu leisten. Ueberhaupt kann man diese Vögel, daher wir auch länger bei ihrer Beschreibung verweilen, als Hauptfeinde des Maisäfergeschlechts ansehen, da sie, geleitet durch ihren Geruch, aus der Erde die Larven heraushacken können. Nach Würmer und Larven suchend, sieht man sie deshalb häufig auf Aengern und Wiesen, wo die Löcher und ausgezupften Graswurzeln die Stärke ihrer Schnäbel beweisen. Selbst Raupen, die in der Erde leben, z. B. die schädliche Saateule (*Noctua segetum*) und die Kohleule (*Noctua brassicae* Lin.) holen sie aus ihrem Versteck hervor und die letztere, eine grünlichgraue Raupe, hacken sie aus den Kohlköpfen heraus. Sie jagen auch Mäuse, doch gehen sie nicht, wie die andern Krähenarten, auf das Nas, als nur etwa um die Maden davon abzulesen, oder aus dem Magen des gefallenen Thiers die Körner heraus zu hacken. Es ist übrigens nicht zu leugnen, daß sie auch allerlei Getreidekörner, vorzüglich Hafer und Weizen, noch lieber keimenden Saamen der verschiedenen Getreidearten und Hülsenfrüchte zc. verzehren. In den grünen Erbsenäckern finden sie sich bisweilen schaarenweise ein, doch mehr um Heuschrecken, kleine Raupen und andere Insekten, als um grüne Erbsen zu fressen, von welchen sie gleichsam nur beiläufig einige, meist wurmstichige, aushacken. Sie besuchen auch die Kirschbäume, fressen auch Brombeeren und Ebereschbeeren, was aber alles ihren Nutzen in der großen Haushaltung Gottes nicht aufwiegt.

In dem Busche eines meiner Freunde hatte sich schon seit einigen Jahren eine Kolonie Saatkrähen eingefunden, die, wie ich aus der Anzahl der Nester

\*\*

schlie-

schließen konnte, an 500 Paar betrug. Ich hatte hier nun die schönste Gelegenheit, sie sehr genau zu beobachten und sie besonders in Hinsicht ihrer Nahrung zu untersuchen. Es wurden daher zu allen Tageszeiten Saatkrähen geschossen und sogleich in Hinsicht ihrer Nahrung untersucht. Viele baueten damals noch oder hatten Eier und sehr wenige schon Junge. Die Resultate meiner Untersuchung ergaben: daß bei schönem Wetter ihr Magen mit Engerlingen überfüllt war, in einem fand ich z. B. 43 Stück, was man deutlich an den noch nicht verdauten Köpfen der Larven sehen konnte. Außer diesen fand ich auch noch andere Insekten, deren Larven und Würmer. Doch war die Zahl der Engerlinge die überwiegende. Nach einigen warmen Tagen, in denen ich jene Beobachtungen angestellt, erfolgte unfreundliche, rauhe Witterung, und ich fand nun bei den fortgesetzten Beobachtungen Maiskäferlarven in ihren Mägen nur sparsam. Wahrscheinlich hatte das rauhe Wetter die Larven tiefer zu gehen gezwungen, sie waren so den Schnäbeln der Krähen nicht mehr erreichbar und der Hunger zwang sie nun, ausgesäete Getreidekörner, die ich auch in ihren Mägen fand, mit zu verzehren. Bedenken wir indessen, wie viel von dieser schwarzen Kolonie und ihren Jungen täglich von diesen Insekten consumirt wurde, so müssen wir der Vorsehung danken, die uns in diesen Thieren eine so kräftige Hülfe verliehen hat. Mag man demnach schonender gegen sie verfahren und nicht alle Feldhölzer zerstören, die ihnen ein Asyl verschaffen, und mag denn auch hier der biblische Spruch in Kraft treten, der da sagt: „Du sollst dem Ochsen, der dir drischet, nicht das Maul verbinden.“ Man lasse



lasse also auch den armen Saatkrähen einen kleinen Nutzen von den geernteten Pflanzen zukommen und untersage das so häufige Krähenschiefen, wodurch sie theils vertilgt, theils ganz verjagt werden.

Eine merkwürdige Erscheinung ist noch bei diesen Vögeln, daß sie sich des Abends auf gewissen Plätzen versammeln. Einige fliegen hin und her, als ob sie noch die die fehlenden herbeiholen müßten. Sobald es indessen anfängt zu dunkeln, erheben sie ein groß Geschrei und eilen nun erst ihren Schlafstellen zu, wo sie auf hohen Bäumen ihre Nachtruhe halten. Der gemeine Mann sagt: sie halten erst Betstunde, ehe sie zur Ruhe gehen. —

Dr. C. A. Buhle.

---

## Chronik der Stadt Halle.

1. Berichtigung der Predigtanzeige S. 659.

Zu St. Moritz: Am ersten Pfingstfeiertag Nachmittag Hr. Cand. Hecker.

### 2. A n z e i g e.

Mit Bezugnahme auf unsere unterm 2. März d. J. im Courier und Wochenblatt erlassene Bitte um milde Beiträge zu Unterstützung der nothleidenden Spinner und Weber in den Kreisen Landshut und Volkshayn in Schlessien machen wir nunmehr, da die Sammlung geschlossen ist, hierdurch bekannt, daß durch die Herren Stadträthe Dr. Meißner, Kaufmann Gärtner  
und

und Kaufmann Kersten, so wie durch den Herrn Diaconus Dryander und Fabrikant Hammer, welche die Einsammlung der milden Gaben anzunehmen die Güte gehabt haben, so wie durch einige unmittelbar zur Kammereikasse eingezahlten Beiträge in Allem

- a) 497 Thlr. 4 Sgr. 8 Pf. incl. 1 $\frac{1}{2}$  Frd'or,
- b) 1 Ducaten,
- c) 1 Fünffranken = Stück und
- d) 1 Paar neue Stiefeln und 6 Paar Schuhe nebst 1 Paar Strümpfen

abgegeben und an den Ausschuß des Central-Hülfsvereins zu Landshut von uns abgesandt worden sind.

Indem wir den milden Gebern im Namen der Unglücklichen hierdurch den verbindlichsten Dank aussprechen, bemerken wir zugleich, daß die Einzeichnungslisten der Beiträge in unserer Kanzlei zur Einsicht vorliegen.

Halle, den 18. Mai 1844.

Der Magistrat.

### 3. Städtische Verwaltung.

Der Schiedsmann des IV. Bezirks (des Nicolai- viertels), Herr Lederhändler Friedrich, ist nach Ablauf seiner dreijährigen Wahlperiode aus diesem Amte geschieden. An seine Stelle ist der Goldarbeiter Herr Elsässer gewählt und heute eingeführt.

Halle, den 22. Mai 1844.

Der Magistrat.



## 4. Kirchengesche.

Den Mitgliedern der St. Moritzgemeinde zeigen wir hierdurch an, daß die halbjährige Collecte zum Besten unserer Kirche am zweiten Pfingstfeiertage nach beendigtem Gottesdienste durch Darreichung der Becken an den Ausgangsthüren eingesammelt werden wird.

Halle, den 23. Mai 1844.

Das Kirchencollegium zu St. Moritz.

5. Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle.  
April. Mai 1844.

## a) Geborne.

Marienparochie: Den 23. April dem Essigfabrikanten Schmelzer ein S., Heinrich Otto Louis. (Nr. 855.)  
Dem Handarbeiter Schwarz ein Sohn, Christian Carl. (Nr. 832.) — Den 5. Mai dem Frachtfuhrmann Kutscher ein S., Friedrich Wilhelm Carl. (Nr. 46.)  
Den 15. dem Handelsmann Bloßfeld eine F., Christiane Henriette Friederike. (Nr. 851.) — Den 16. dem Maurer Hertel eine F., Caroline Friederike Louise. (Nr. 1427.)

Ulrichsparochie: Den 24. Februar dem Kaufmann Frießel ein Sohn, Franz Emil Carl. (Nr. 283.) —  
Den 8. Mai ein unehel. S. (Nr. 1613.) — Den 12. dem Posamentierer Herrig ein S. todtgeb. (Nr. 241.)

Moritzparochie: Den 24. April dem Zimmermeister Werther eine Tochter, Marie. (Nr. 2175<sup>a</sup>.) —  
Den 3. Mai dem Handarbeiter Keffeld eine F., Marie Caroline Amalie. (Nr. 2098.) — Den 4. dem Maurer vergesellen Rudolph eine Tochter, Johanne Louise. (Nr.

(Nr. 697.) — Den 6. dem Deutlergesellen Schwente ein Sohn, Rudolph. (Nr. 488.) — Den 10. ein unehel. S. — Den 15. eine unehel. F. (Entbindungsinstitut.)

Domkirche: Den 21. April dem Handelsmann Witzig eine F., Christiane Friederike Emilie. (Nr. 1019.) Den 22. dem Mechanikus Sagemann ein S., Ludwig Wilhelm Christian Otto. (Nr. 1182.) — Den 29. dem Buchdrucker Poley ein Sohn, August Carl. (Nr. 1753.)

Katholische Kirche: Den 3. Mai dem Conditor Koberk ein S., Joh. Julius Adolph Franz. (Nr. 79.)

Glauchau: Den 26. März dem Amtsverwalter Köser ein Sohn, Friedrich Anton Max. (Waisenhaus.) — Den 26. April dem Nendant am Königl. Pädagogium Kößler ein S., Paul Otto Richard. (Pädagogium.) — Den 4. Mai dem Zimmermann Krause ein S., Carl Emil. (Nr. 1879.)

#### b) Getraete.

Marlenparochie: Den 19. Mai der Patrimonialrichter Büchler zu Nebra mit J. W. L. Stolze. — Den 20. der Kunstgärtner Wirth zu Eilenburg mit K. Bräter.

Moritzparochie: Den 19. Mai der Ziegeldeckergeselle Verbig mit H. A. Dieß.

Neumarkt: Den 21. Mai der Frachtfuhrmann Lippert mit M. S. K. Schröter.

Glauchau: Den 19. Mai der Schuhmachermeister Linge mit J. Ch. geschledene Buschmann geb. Stürmer.

c) Ge



## c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 15. Mai die unverehelichte Flurstedt aus Teutschenthal, alt 32 J. Schwindsucht. Den 17. der gewesene Gefangenwärter Voigt, alt 43 J. Auszehrung. — Der Bergmann Schmidt aus Teutschenthal, alt 26 J. Gehirnweichung.

Ulrichsparochie: Den 12. Mai des Posamentirers Herrig S. todtgeb. — Der gewesene Hutmann Schreiber, alt 60 J. Magenverhärtung. — Den 15. ein unehel. Sohn, alt 1 J. 10 M. Wasserkopf. — Den 16. eine unehel. F., alt 4 J. Darmschwindsucht. Den 19. der Amtmann Schmahl, alt 73 J. 5 M. Brustwassersucht. — Des Postillons Heinrich F., Anna, alt 2 J. B:äune.

Moritzparochie: Den 13. Mai des Salzmagazin-Ausscherehs Lingner F., Bertha Amalie, alt 19 J. 8 M. Brustkrankheit. — Den 16. der Salzwirker Moriz, alt 39 J. Nervenfieber.

Domkirche: Den 14. Mai der Kunstgärtner Krause, alt 57 J. 6 M. Schlagfluß. — Den 16. der Schuhmachermeister Christoph Schulze, alt 55 J. 7 M. Schwindsucht. — Den 17. der Bäckermeister Hornung, alt 53 J. 3 M. Schwindsucht.

Krankenhaus: Den 14. Mai der Schuhmachergeselle Hoyer aus Koldisleben, alt 32 J. Entkräftung. — Den 20. der Altmosenoffe Ohme, alt 70 Jahr, Altersschwäche.

Israelitische Gemeinde: Den 20. Mai der Handelsmann Jacob Löwe, alt 70 J. 6 M. Altersschwäche.

## 6. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 23. Mai 1844.

Weizen	1	Thlr.	15	Sgr.	—	Pf.	bis	1	Thlr.	25	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	„	5	„	—	„	„	1	„	10	„	—	„
Gerste	—	„	25	„	—	„	„	—	„	27	„	6	„
Hafer	—	„	16	„	3	„	„	—	„	20	„	—	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
vom Diaconus Dryander.

## Bekanntmachungen.

In der Packkammer des Ober-Postamts liegt seit einiger Zeit ein Packet mit undeutlicher Signatur H. G. oder H. C. Halle, 8 Pfund schwer, auf welchem noch eine andere Signatur, die sich jedoch abgeduldet haben könnte, aufgeklebt gewesen zu sein scheint. Das gedachte Packet ist bis jetzt nicht abgefordert worden, und ist auch der Empfänger in keiner Weise zu ermitteln gewesen. Dasselbe enthält nach einem beiliegenden v. Kr. unterzeichneten Zettel einige illuminirte Wappen-Abdrücke, von jeder Sorte 130 Stück.

Der unbekannte Empfänger wird aufgefordert, sich wegen Empfangnahme an der Annahme-Expedition zu melden.

Halle, den 20. Mai 1844.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

1) An



1) An Hrn. von Arnstedt in Gausebllg. 2) An Hrn. Lieutenant v. d. Knesebeck in Charlottenburg. 3) An Hrn. Prediger Friese in Rolkwitz. 4) An Hrn. Studiosus Binnen in Braunschweig. 5) An Hrn. Mühlenbesitzer Bretschneider in Eilenburg. 6) An Hrn. Theater-Besitzer Grimmer in Osterwieck. 7) An Hrn. C. Schweusen in Leipzig. 8) An den Kellner Carl Keil in Berlin. 9) An den Schaffner Günther in Magdeburg. 10) An den Müllergesellen Wille in Rothenfähr. 11) An den Dienstknecht Weidlich in Freiburg a./U. 12) An Charlotte Kaiser in Sangerhausen. Halle, den 23. Mai 1844.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Ein Haus, mitten in der Stadt hier belegen, soll für den Preis von 700 Thaler mit 250 Thaler Anzahlung verkauft werden. Weitere Auskunft ertheilt Karl Heynemann, große Brauhausgasse Nr. 367. Auch wird daselbst ein fleißiger und sehr rechtlicher Mann, welcher Arbeit sucht, nachgewiesen.

Die obere Etage im Niemeyerschen Hause (gr. Berlin Nr. 432), welche gegenwärtig Herr Professor Dr. Blasius bewohnt, ist zum 1. October d. J. anderweit zu vermieten.

Im Hause Nr. 895 große Klausstraße sind drei Stuben, Kammern nebst Zubehör zu vermieten.

In dem Hause Nr. 61 nahe am Universitätsgebäude ist eine Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen.

Ein in der Küche und im Hauswesen brauchbares, nicht so junges Mädchen findet zum 1. Juli Dienst bei Bunge am Markt.

Eine gutmeltende Ziege ist zu verkaufen große Brauhausgasse Nr. 354.



## Die Weinhandlung



von

Gustav Bornschein,

Märkerstraße Nr. 454,

empfehl't vorzüglich schöne Rhein- und Pfalzweine, die Bout. von 10 Sgr. an, einen ausgezeichnet feinen 1839r Gräfenberger à 1 Thlr., Dorf Johannisberger 35r à 1 $\frac{1}{3}$  Thlr., Markebrunner Auslese 34r à 1 $\frac{1}{2}$  Thlr. die Bouteille, feine weiße und rothe Bordeaux-Weine, Burgunder, Champagner von verschiedenen Häusern, Maitrank und dergl. Essenz, Punsch-Extract und den so beliebten Hopel- Popel, zu möglichst billigen Preisen.

Bei Abnahme von 12 Bout. die 13te gratis.

## Patentirter Zucker in Würselsform,

nebst Auseinandersetzung der Vortheile des Zuckers in Würselsform für die Consumenten, empfing und verkauft billigst  
W. Fürstenberg.

Ganz frische Damberger Schmelzbutter und Mecklenburger Maibutter in Fässern sowohl als ausgestochen billigst bei  
Carl Brodforb.

Streichzündhölzer habe ich in Commission und verkaufe dieselben zu den Fabrikpreisen.

F. A. Hering.

Gute Speisekartoffeln billigst im Bahnhof und an der Saale bei J. G. Mann.

Delikate eingemachte rothe Rüben sind zu haben in dem Küfferschen Hause, Schültershof Nr. 761.

Eine neumelkende Ziege ist zu verkaufen auf dem Steinwege Nr. 1709.



## Die Weinhandlung

von

Friedrich Rühl,

Leipziger Straße Nr. 284,

empfehlte ihr Lager ausgezeichneten franz. Champagner von nachstehenden Häusern, als:

Jacquesson &amp; fils,

Lambry, Geldermann &amp; Deutz,

Giesler &amp; Comp.

Chanoine &amp; Comp.

so wie eine große Auswahl bester inländischer.

Von französischen Weinen empfehlen:

Fein Medoc die Flasche 11 Sgr.

für 44 Flaschen 14 Thlr.

: : St. Estephe die Flasche 12 Sgr.

für 44 Flaschen 16 Thlr.

: : Margaux die Flasche 14 Sgr.

für 44 Flaschen 18 Thlr.

: : Pontet Canet die Flasche 16 Sgr.

für 44 Flaschen 21 Thlr.

: : Mout. d'Armeillac d. Fl. 17<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr.

für 44 Flaschen 23 Thlr.

: : Pichon Longueville d. Flasche 1 Thlr.

für 44 Flaschen 37<sup>1</sup>/<sub>3</sub> Thlr.: Haut Barsac die Flasche 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr.

für 44 Flaschen 15 Thlr.

: Haut Preignac die Flasche 14 Sgr.

für 44 Flaschen 18 Thlr.

: Haut Sauterne Giraud die Flasche 17<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr.

für 44 Flaschen 23 Thlr.

excl. Glas und bei Abnahme von 12 Flaschen jeder Sorte die 13te gratis.

W. Kersten &amp; Comp.

Unser altes abgelagertes Cigarrenlager in großer Auswahl empfehlen

W. Kersten &amp; Comp.

Lange Kinderhandschuhe zum Waschen empfiehlt zu den billigsten Preisen Robert Koch, Märkerstraße nahe am Markt.

### C i g a r r e n ,

gute abgelagerte Waare, das Duzend 2 $\frac{1}{2}$ , 3 und 5 Sgr., auch 5 Stück zu 1 Sgr., empfiehlt Robert Koch, Märkerstraße nahe am Markt.

Glacéhandschuhe und Gummiträger empfiehlt zu den billigsten Preisen Robert Koch.

Ein reinliches Mädchen wird auf einige Stunden täglich sogleich gesucht Märkerstraße Nr. 459 im Laden.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß wir jetzt kleine Steinstraße Nr. 209 beim Commissio-  
nair Herrn Fiedler wohnen.

Seraphine Sommerfeld.

Auch werden daselbst die neuesten Hüte und Hau-  
ben angefertigt, so wie Bestellungen jeder Art schnell  
und billig besorgt bei

S. Sommerfeld.

Hauben werden jede Woche gewaschen bei

S. Sommerfeld.  
Kleine Steinstraße Nr. 209.

Seidene Herren- und Knabenmützen,  
so wie sehr feine Glacé- Handschuhe für Herren und Da-  
men, auch sehr feine Kinder- Handschuhe, feine Herren-  
wäsche, Gummiträger von feinsten Qualität empfiehlt  
billigst Carl Pötsch in der Brüderstraße Nr. 226.

Frische Breihansbäfen sind zu haben Sandberg  
Nr. 255.



Einige 80 Stück Branntweinfässer in gutem Zustande, so wie auch mehrere Standsfässer mit eisernen Bändern, 5 bis 910 Quart haltend, stehn zu verkaufen Brüderstraße Nr. 220.

Eine Parterrewohnung mitten in der Stadt wird zu miethen gesucht. Adressen unter A. A. nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Frischen marinirten Silberlachs bei  
J. A. Vernice.

Beste rheinische Pflaumen empfangen wieder  
Gebrüder Helm, große Steinstraße.

Acht Englisch Doppel-Porterbier  
erhielt wieder G. Goldschmidt.

Den zweiten Transport Neue, sehr fette Heringe  
erhielt G. Goldschmidt.

Zwei breite Vorderräder, jedoch noch brauchbar,  
werden sofort zu kaufen gesucht; von wem? sagt Herr  
Kenneberg auf dem Strohhof.

Ein ordentliches Dienstmädchen, die  
waschen und wo möglich Zeugnisse ihres Wohlverhaltens  
aufweisen kann, findet zum 1. Juli einen Dienst durch  
die Expedition dieses Blattes.

Sonnabend den 25. Mai frischer Kalk bei  
Stegmann.

Ein hochgeehrtes Publikum ladet Unterzeichneter den  
ersten Pfingstfeiertag Nachmittag (26. Mai) zum Gar-  
tenconcert hiermit ganz ergebenst ein. Gleichzeitig beehre  
ich mich noch anzuzeigen, daß die Diemiger Jugend den  
zweiten Feiertag Nachmittags 3 Uhr ein heiteres Fest zu  
feiern gedenkt, jedenfalls soll dasselbe in einer belustigen-  
den Waldparthie, Vorstellung bestehen; zu dieser Festlich-  
keit ladet ebenfalls ganz ergebenst hierdurch ein  
Friedrich Weber in Diemitz.

Das Wellenbad bei hiesiger Neumühle kann von heute an gebraucht werden.

Zum ersten Pfingstfeiertag wird bei mir von früh 5 bis 8 Uhr Gartenconcert von dem Musikchor des Füsilier- Bataillons gegeben werden.

W. Laus in der goldnen Egge.

Auf den ersten Pfingstfeiertag früh wird ergebenst eingeladen zu frischen Speck-, Maiz- und Kaffeekuchen in Wilkens Garten.

Den zweiten Pfingstfeiertag ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein Wittwe Koppé in Passendorf.


Zu der auf den zweiten Pfingstfeiertag festgestellten Einweihung meines neu decorirten Tanzsaales, wobei ich zur Belustigung der mich beehrenden Gäste ein gutes Musikchor engagirt und dasselbe auch später bei jedem Tanzvergnügen beizubehalten mich entschlossen habe, bitte ich um recht zahlreichen Besuch meines Locals. Für prompte und reele Bedienung wird bestens gesorgt.

J. Siegfeld in Trotha.

Den zweiten Pfingstfeiertag ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein Bernstein in Passendorf.

Den zweiten und dritten Pfingstfeiertag ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein

Thufius in Döblau.

 Dienstag nach Pfingsten wird bei mir Braunbier und Mittwoch im blauen Engel Broihan verkauft.

Sioli.

Der unbekante, mit der Eisenbahn befördernde Strauß- Lieferant wird ersucht, freundlichen Dank und rosigge Erwiederung entgegen zu nehmen durch den beauftragten Jean.